



Projektinfos

Bauherr

Wolfgang Beck, Ursula Beck-Faigle

Standort

Hard

Fertigstellung

1998

Projektdaten

NGF 170 m², BGF 200 m²,
BRI 597 m³

Ein schönes Familienhaus, das Innovation und Nachhaltigkeit verbindet.

Das Haus Beck steht in Hard in einer eher undifferenzierten baulichen Umgebung. Am Baugrund steht ein altes kleines Häuschen, das abgerissen werden sollte, um dem Neubau Platz zu machen. Nach längerer Überlegungen und Diskussionen entwickelte sich die Lösung, dieses alte Objekt zu sanieren und als Nebengebäude zu nutzen – Lager, Hobbyraum, Waschküche, Holzlager, Unterstellplatz, etc.

»Es ist zwar mittlerweile in Vorarlberg keine besondere Leistung des Bauherrn sich mit moderner Architektur auseinander zu setzen. Dennoch gibt sich auch aus dieser mittlerweile großen Anzahl an Auftraggebern für Architekten graduelle Unterschiede. Die Familie Beck/Faigle zeichnete sich durch besondere Innovationsfreude sowie durch ein hohes Maß an ökologischer Verantwortung aus.«

Univ.-Prof. Arch. DI Hermann Kaufmann

Das neue Haus wurde nun so gestellt, dass es mit dem Bestand einen Gartenhof bildet und somit den Freiraum zu Straße hin abgrenzt. Das Haus öffnet sich also zu diesem Garten sowie zu einem alten Apfelbaum, der somit in das Wohnumfeld miteinbezogen wurde.

Das Gebäude unterstreicht dieses Konzept der Hofbildung indem die nördliche und östliche Wand vorgezogen wurden. Diese aussen und innen holzverschaltete Wände stehen im Gegensatz zu der südlichen und westlichen Wand, die aussen glasverkleidet und innen mit Gipskarton beplankt ist.

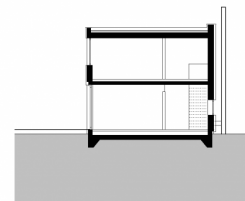
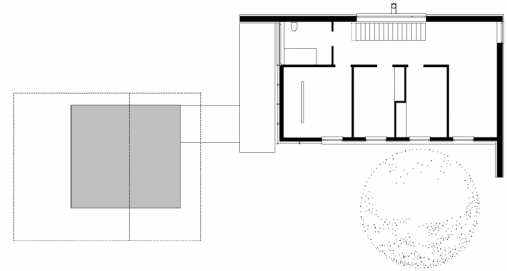
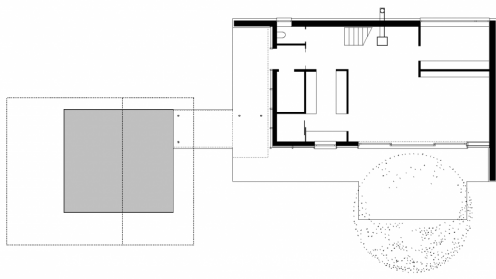
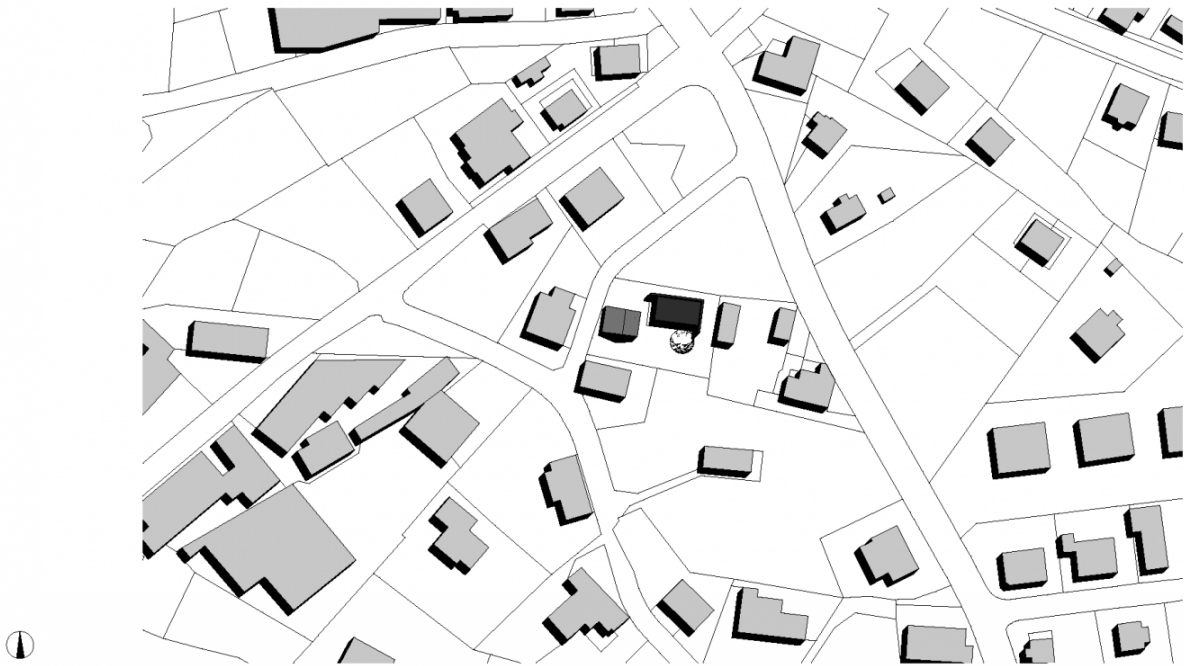
Die Architektursprache der Häuser ist klar und einfach und steht somit in der Reihe der „Vorarlberger Schule“. Energetische Überlegungen prägen die Gestaltung.

Hier ist die Süd- und Westfassade mit einer Kartonwabendämmung mit vorgehängter Verglasung ausgeführt. Diese Dämmmethode hat die Eigenschaft bei Auftreten von Strahlung Wärme nicht voll- ständig „abzublöcken“.

Die Dämmstärken des Hauses sind so gewählt, dass eine Beheizung mit einem Pelletofen, der im Wohnbereich steht, sowie mit damit verknüpfter kontrollierter Lüftung und Wandhypokausten möglich ist. Gesamt liegt der Heizbedarf weit unter dem Wert des Vorarlberger Energiesparhauses.

Der Grundriss erlaubt offenes Wohnen in großzügigen und hellen Räumen, die mit einfachen aber schönen Materialien und Möbeln gestaltet sind. Der typische Grundriss – nordseitige Treppe und alle Räume nach Süden orientiert – versteht sich in dieser Situation fast von selbst.





Projektbeteiligte

Projektleitung

DI Christoph Kalb

Mitarbeit

Richard Forer

Tragwerksplanung

Mader + Flatz Baustatik ZT
GmbH, Bregenz

HLS Planung

Eco Technik, Walter Schöpf,
Dornbirn

Elektroplanung

Elektro Maier GmbH, Lauterach

Bauphysik / Akustik

Berchtold Holzbau GmbH &
CoKG, Wolfurt

Auszeichnungen

Holzbaupreis Vorarlberg
1999

Rechte

Text Hermann Kaufmann +
Partner ZT GmbH, Englisch:
Bronwen Rolls
Foto Ignacio Martinez